

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 3.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 194.

Legungspreis für Halle und die Bezirke 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Quartier. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich einmal. — Grundsatz-Beilage: Halle'scher Courrier (tägl. Gesellschafts-Beilage, Briefe, Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Sonntagsblätter, Mitteilungen).

Erste Ausgabe

Anzeiger-Preise für die halbesche Zeitungs- oder deren Raum für Halle 15 Pfennig monatlich 20 Pfennig. Stellen an Soldat- und Landwehrmännern die Stelle 50 Pfennig. Anzeigen-Entgelte sind für die Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 57
Telephon Nr. 182.

Donnerstag, 3. Januar 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon Nr. 621.

Abonnements-Einladung

für das
1. Vierteljahr 1901 auf die
Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung herzlich ein.

In der Weltpolitik wie in der deutschen auswärtigen Politik stehen auch für die nächste Zeit noch Fragen von außerordentlicher Tragweite im Vordergrund, in der deutschen Handels- und Wirtschaftspolitik bereiten sich eine große Anzahl höchwichtiger und folgenreicher Verhandlungen und Entscheidungen vor. Nicht um einen Entscheidungskampf zwischen Reaktion und Liberalismus handelt es sich, wie demokratische Mächte dem leichtgläubigen Publikum so gerne weiß zu machen versuchen, bei diesen bedeutsamen Fragen der deutschen inneren Politik, sondern um den Kampf der Vertreter des Schutzes der nationalen Arbeit gegen das internationale Großkapital, dessen Parteien in Deutschland sich in diesem Kampfe mit der Unterstützung der gemeinsamen Vorgesetzten verbunden haben. Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor das Banner der nationalen Politik der Sammlung aufzuwerfen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem egoismus des Großkapitals und den unzulänglichen Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintrüben mit Gott für Kaiser und Reich, für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände, insbesondere des schwer leidenden Mittelstandes. Gegen die goldenen wie gegen die roten Internationale werden die Waffen der Halle'schen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geführt sein.

Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu marschieren. Die ausgezeichneten Informationen aus Berlin und allen anderen Großstädten und Teilen unseres deutschen Vaterlandes haben der Halle'schen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutendsten Tagesblätter des Reiches gesichert. Den Verhandlungen der deutschen Parlamente wird ein ganz besonders breiter Raum und große Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Halle'sche Zeitung hat weder Kosten noch Mühe gescheut, sich an allen wichtigsten überseeischen Plätzen, in Asien, Afrika, Amerika, Australien zuverlässige Mitarbeiter und Korrespondenzen zu sichern. In Bezug auf China und Sibirien werden unseren Lesern die Berichte von namhaften Kennern dieser Länder, sowie die unübertroffene Schnelligkeit der Berichterstattung nicht entzogen sein. Gleichzeitigkeit bietet die Halle'sche Zeitung eine umfassende, prompt und wohl unübertroffene Berichterstattung in der Chinafrage und der Transvaal-Angelegenheit.

Die Halle'sche Zeitung ist ferner eines der wenigen Blätter, welche täglich die Wetterübersichten und die voraussichtlichen Witterungen der Seewarte in Hamburg, wie sie täglich vom Kaiserl. Telegraphenamt übermittelt werden, bringt. Diese Wetterberichte haben überall regles Interesse hervorgerufen.

In der täglichen feuilletonistischen Beilage (Halle'scher Courrier) werden wir auch im neuen Vierteljahr für interessante und gezielte Lektüre sorgen. Mehrere spannende Romane und eine große Anzahl fargerbeiteter belletristischer und populär gehaltener Arbeiten aus allen Gebieten des Wissens sind zur Veröffentlichung bereits erworben worden. Die Schachseite, die viele Freunde gefunden hat, wird auch im nächsten Quartal weitergeführt werden. Die so beliebte illustrierte Sonntagsbeilage ist in Bezug auf Text und Bildschmuck für das nächste Jahr besonders reich bedacht.

Bei der Fülle des gebotenen Lesestoffes sind auf allen Gebieten die Halle'sche Zeitung wohl eines der preiswerthesten politischen Tagesblätter im ganzen Reich. Der Abonnementspreis beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Bezirke 2,50, bei allen Postanstalten 3,00 vierteljährlich. Bestellungen werden überall hin bereitwilligst und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 57).
Halle a. S., im Dezember 1900.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Eine drohende Gefahr.

Zu den anerkannten Knäpffeldern der Sozialdemokratie gehört bekanntlich in erster Linie die Inauguration von Streiks. In welcher schlimmen und unerantwortlichen Weise sie von diesem Knäpffeld schon Gebrauch gemacht hat, ist durch Tausende unüberleglich bewiesen, und es wäre eine interessante Rechnung, wenn man nachrechnen könnte, wie viel verlorene Gehilfen, jerrüttete und zu Grunde gegangene Familien dem Fortleben der Sozialdemokratie zur Last zu legen sind, die Propaganda für die Partei auf dem Wege gewaltthätig ins Leben gerufenen Arbeitseinstellungen zu fördern. Daß der Parteiwuchs bei diesem Vorgehen der Sozialdemokratie obenan steht und nicht das Wohl der einzelnen Arbeiter oder auch der Gesamtheit der an einem Streik Beteiligten, ist so oft und so klar zu Tage getreten, daß es eines Beweises dafür kaum noch bedarf. Die amtliche Streikstatistik mit der zahlenmäßigen Angabe der ganz oder zum größten Teil erfolglosen Arbeitseinstände spricht in dieser Hinsicht eine genügend deutliche Sprache.

Die offizielle Parteileitung der Sozialdemokratie hat allerdings in den letzten Jahren mehrfach verurteilt, den Schein herbeizuführen, als verurteile sie das „Streikmengen“ und lehne die Verantwortung für das Wachsen von Streiks von sich ab. Der Zusammenhang zwischen Streikleitung und Parteileitung ist indessen in so zahlreichen Fällen unauflöslich festzustellen worden, daß dieses Benehmen ein vergebliches genannt werden muß. Nur in einem Punkte ist die Taktik der Sozialdemokratie hinsichtlich der Streikfrage im Vergleich zu früheren Jahren eine andere geworden. Während früher in allen sozialdemokratischen Veranlassungen mit dem Generalstreik operiert wurde, um die Massen anzuzuleiten und ihnen das Gelingen der sozialdemokratischen Pläne in eine verhältnismäßig große Nähe gerückt zu sehen, steht man es heute nach einem vergeblichen Versuchen, den allgemeinen Arbeiterstreik in die Wege zu leiten vor, diese Parteifunktion zunächst hinwegzu lassen.

Daß die Parteileitung der Sozialdemokratie den Gedanken des sogenannten Generalstreiks nicht aufgegeben hat, ist trotzdem gewiß. Darüber, daß eine Revolution alten Stiles heute nicht mehr möglich ist, sind sich die Säuger und Genossen durchaus klar. Niemand wäre auch wohl bereit davon entfernt, die eigene Haut für die Massen der Arbeiter zu Markte zu tragen, als die anerkannten „Rührer“ der heutigen Sozialdemokratie. Sie haben eine andere Revolution im Sinne, und wissen, daß diese sie früher zum Ziele führen wird, als der offene Kampf gegen Anarchen und Reichsfeinde. Die von der Sozialdemokratie angelegte „Anarchie“ ist nicht die so oft in den Vordergrund gerückte „feindliche Revolution“ mittels des „Stimmzettels“, — vor dieser wird uns noch auf lange Jahre hinaus der gesunde Sinn der deutschen Wählerklasse bewahren, — sondern die auf dem Wege eines allgemeinen Streiks herbeigeführte Verwirrung aller wirtschaftlichen Verhältnisse, in deren Hintergründe freilich Wirren anderer Natur lauern. Für einen „Generalstreik“ ist die veränderte Taktik der Sozialdemokratie. Sie ist aus der Erkenntnis abgeleitet, daß einige Aussicht auf Erfolg bei einem Massenstreik nur dann vorhanden ist, wenn die einzelnen Gruppen der Arbeiter „Schlingung“ genug erhalten haben, um auf den Wind der Führer einzuweichen in geeigneten Augenblick. Dieser feste in der beobachteten Organisation aber noch ein wichtiges, unbedingt notwendiges Glied: die Angestellten der öffentlichen Verkehrsanstalten, insbesondere die Eisenbahnarbeiter. Auf die Gewinnung dieser Gruppe für die Sozialdemokratie konzentriert sich schon seit längerer Zeit die ganze Anführerarbeit, die ganze Tätigkeit der sozialdemokratischen Agitatoren und zwar in der richtigen Erkenntnis, daß ohne die Rahmleitung der Verkehrsmittele großen Stilles auf die Dauer ein Arbeiterausstand überhaupt nicht oder nur sehr schwer durchzuführen ist. Erst die Teilnahme der Eisenbahnangestellten an einem Streik und die dadurch geschaffene Möglichkeit, Erfolg für die Streikenden beziehungsweise Schutz für die Nichtstreikenden zu hindern, kann einen zukünftigen Streik zu einem wirklich bedrohlichen und gefährlichen gestalten.

In der letzten Zeit mehren sich die Anzeichen dafür, daß die sozialdemokratische Agitation unter den Eisenbahnarbeitern in verstärkter Weise getrieben wird — leider — nicht ohne Erfolg. In einzelnen Eisenbahndirektionsbezirken ist es bereits zu offenen Unbotmäßigkeiten der Arbeiter gegenüber den Anordnungen der Eisenbahnbehörde gekommen und die Spezial für die sozialdemokratischen Eisenbahnarbeiter geschaffene „Vereinigung der Arbeiter“ findet eine immer häufigere Verbreitung. Mit Recht sind die einzelnen Eisenbahndirektionen, soweit sie den preussischen Staatsbahnen in Uebereinstimmung mit den Anordnungen, welche Minister von Tscheli in preussischen Abgeordnetenhäusern wiederholt zum Ausdruck gebracht hat, der sozialdemokratischen Hege mit Nachdruck entgegengetreten. Es ist bereits zu Entlassungen einer Reihe von Eisenbahnarbeitern gekommen, aber vorläufig scheinen diese Maßregelungen noch nicht den gewünschten Eindruck bei den behörten Arbeitern gemacht zu haben. Die sozialdemokratische Presse hat die Entlassenen als Märtyrer für die gute Sache gefeiert, und wie gewöhnlich nicht daran, daß sich in der Parteileitung auch Widerstand erheben, und diesen Widerstand einen „Angebotenen Lohn“ karubistisch und dadurch fälschbar die Solidarität der Interessen der Eisenbahnangestellten und der Sozialdemokratie im Allgemeinen dar-

zulegen. Gegen solche Machenschaften kann nur ein festes Durchgreifen der Eisenbahnverwaltungen und zwar nach gemeinsamen Grundrissen helfen. Zwischen den verschiedenen deutschen Eisenbahnverwaltungen muß ein modus procedendi gegenüber der sozialdemokratischen Agitation vereinbart werden, der sich durch Härte und Schärfe auszeichnet. Nur auf diese Weise kann der drohenden Gefahr begegnet werden, welche der Uebergang der Eisenbahnangestellten in das sozialdemokratische Lager in sich schließt. Die Lage der Eisenbahnarbeiter ist heute eine keineswegs ungunstige und es ist kein Grund ersichtlich, der sie zur Unzufriedenheit veranlassen könnte, nachdem die Volksovertretungen sich durchaus bereit gezeigt haben, berechtigten Ansprüchen zu genügen. Unsommer ist es angezeigt, der künstlichen Spürung der Unzufriedenheit vorzubeugen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. Januar.

* Die „Vermeidung innerer Kriege“. Neben den vielen Sinnlosigkeiten und Abgesamthetheiten, die in der Öffentlichkeit hin und her gehen, wirkt es förmlich erschreckend, wenn man einmal ein Wort des gefunden Menschenschwermüdes hört, wie das den Reichsausschuss in den Mund zu werfen mißfällt. Um so bezeichnender ist es, daß ein solcher Auspruch aufsteht, wenn man sich in der Provinz befindet und zu den verhältnismäßigsten Auslegungen Anlaß bietet. Etwas Selbstverständliches kann es doch nicht geben, als daß der Mann, der eine ganz ungeheure Last der Verantwortlichkeit für den Gang der Reichsgeschichte trägt, nicht geneigt ist, zu all den übrigen Schwierigkeiten, von denen er sich umgeben sieht, auch die einer „Krise im Innern“ hinzuzufügen. Allerdings kommt es, wie die „Arg.-Bl.“ richtig ausführt, darauf an, was man unter einer solchen versteht. Nicht jede innere Krise läßt sich vermeiden, weil die leitenden Kreise sie gern vermeiden möchten. Unter Umständen kann sie gerade dadurch brennend werden, daß man ihr um jeden Preis aus dem Wege zu räumen sucht. Dies würde z. B. sicher der Fall sein, wenn die gegen den Grafen Pasadowsky, unter Führung der Sozialdemokratie und einer stiller Beteiligung anderer ihr äußerlich fernstehender Elemente betriebene Hege zum Nichtdritt sich hohobedienten Staatsmannes führte. Daß die ad hoc Verbindeten ihren nächsten Zweck, einen Systemwechsel auf dem handelspolitischen Gebiet, damit erreichen würden, glauben wir freilich nicht, und wir haben diesen Standpunkt von Anfang an vertreten. Etwas Anderes, was für den Innern genügt, ist nicht möglich, ist würde dadurch aber allerdings zu Wege gebracht werden. Niemand konnte nämlich fortan mehr beweisen, daß die grundsätzliche Opposition, obwohl parlamentarisch in der Mehrheit, doch Einfluß genug besitzt, um einen ihr mißliebige gewordenen Minister zu stürzen. Ueber die Tragweite dieser Thatlage ein Wort zu verlieren, diese Wasser ins Meer tragen; sie spricht für sich selbst. Eben daraus läßt sich aber ohne Mühe erklären, daß und weshalb die bekannte Hege, auf die wir als solche hier nicht wieder eingehen, in der verbandelten Presse mit einer Unheimlichkeit und Ausdauer fortgesetzt wird, die sich unter den heutigen Verhältnissen bemerkenswert ist und ihres Gleichen hat. Hier wäre allerdings ein Streich zu führen, dessen Tragweite von dem berührten Standpunkte gar nicht übersehen werden kann. Die letzte Entscheidung wäre damit hinsichtlich in die Hände der sozialdemokratischen Parteileitung gelegt, auch ohne daß dies äußerlich in irgend einer Weise behauptet zu werden braucht, ganz friedlich, und ohne den Anschein der „inneren Krise“, und doch mit den aller schwerwiegendsten Folgen.

Vom formalen Standpunkte läßt sich die Sache deshalb nicht beurteilen und abtun, in ihrem sachlichen Kern muß man sie erfassen. Das liegt demnach auf der Hand, daß es nahezu bedauernd wäre, eine andere Auffassung der „inneren Krise“, die „vermeidbar“ werden muß, überhaupt für möglich zu halten.

* Die Armee im Jahre 1900. Dem Jahresabschluss widmete das „Militär-Wochenblatt“ einen Artikel, in welchem es heißt: „Auch die Armee hat darthun können, daß sie die alte geblieben ist. Die schnelle Organisation und Ausrüstung des Ostasiatischen Expeditionskorps, als diese Aufgabe völlig übertrahen und an die Vereversverwaltung übertragen, das Zulernen der Freiwilligen, als der Kaiser tief die mühsame Haltung der Truppen in schwerigen Lagen durch ein solches machen, auch wenn dem Korps selbst nach Lage der Verhältnisse kriegerische Vererberer nur vereinigt zu theil werden sollten. Vor Allem aber ist es für das Leben der Armee von unermeßlichem Werth, daß wieder einmal Bedeutungsvolles von der verlangt werden konnte, daß wieder einmal — und unter kaiserlichen Fahnen — Angehörige aller Kontingente zusammenstehen, daß zahlreiche Berufsoffiziere Gelegenheit geboten ist, herauszutreten aus dem Einzelnen des Friedensdienstes, im fernsten Lande kriegerische Thätigkeit zu leisten und zu üben und dann mit erweitertem Blick und erhöhten Geist heimzukehren, um ihre Erfahrungen im Interesse des Ganzen zu verwerthen. Es wird der Zug nach Ostasien hoffentlich Früchte tragen auf lange hinaus, selbst wenn seine unmittelbaren Ergebnisse, militärisch betrachtet, bescheiden bleiben sollten.“

* Statistisches vom Johanniter-Orden für das Jahr 1900. In den 47 Jahren seit Wiedererrichtung der

Drehs darber, in der Hand des Markgrafen, die Kaiserin sollte eine ...

Peninsulan nach Amerika zurückgekehrt, nachdem er in Mexiko ...

von einer Seuche zur andern auszuweichen drohten. Sofort wurden ein ...

Richtliche Anzeigen.

In U. S. Annen: Freitag, d. 4. Januar, Abends 8 Uhr: ...

Stadtsamt.

Halle (Stadt) Wählungen vom 31. Dezember 1900. ...

Halle (Stadt) Wählungen vom 31. Dezember 1900. ...

Stromentlie.

Grand Hotel Bade. Geh. Rath Hof Prof. Dr. von List ...

gelesen? Ja? Gut. Sagen Sie mir, ist kein Mord passiert ...

gelesen ist — aber ich lese. Nummer eins: von der hochblonden ...

Gerichtsurteil für die Kaiserin Dr. Walter Gebertleben, ...



Wratzke & Steiger, Hof-Apotheker und Edelsteinhändler.

Inventur-Ausverkauf.

In meinem Inventur-Ausverkauf habe ich die Preise für **sämtliche Waaren** bedeutend herabgesetzt, wovon sich jeder Kunde überzeugen muss. — Es bietet sich somit Gelegenheit, **neue Waare:**

Schwarze Kleiderstoffe, farbige Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Tischdecken, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Leinen- und Baumwollwaaren, fertige Herren- und Kinder-Wäsche, Jackets, Kragen, Kinderkleider
aussergewöhnlich billig zu kaufen.

Ein Besuch des Inventur-Ausverkaufs von **M. Schneider** ist für jede Dame lohnend, **Kaufzwang existirt nicht!**

Streng reelle Bedienung.

M. Schneider,

Leipzigerstr. 94,
part., I. u. II. Etage.

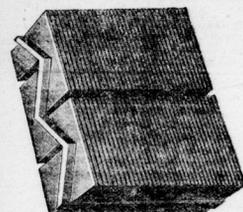
Schulterkragen
Seelenwärmer
Brauen-Jäckchen
unübertroffene Ausw. d. Besondere Neuheiten.
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Paale Gr Steinstr 94

Dem geehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend, sowie meinen verehrten Gönnern und Freunden die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem 1. Januar 1901 aus der Firma **Emil Reuter & Co., Halle a. S.**, deren technischer Theilhaber ich war, ausgeschieden bin und von diesem Tage ab unter der Firma **Victor Dunzendorfer** in Halle a. S., Leipzigerstr. 13, I ein **Maass-Geschäft feiner Herren-Garderobe** verbunden mit **Tuchhandlung** eröffnet habe. Indem ich für das Vertrauen, welches mir bisher entgegengebracht worden war, verbindlichst danke, bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem ich verspreche, die mich Besprechenden prompt und reell bedienen zu wollen in dem Sinne, wie dies bisher geschehen ist. Hochachtungsvoll
Victor Dunzendorfer.

Kinderwagen von 15 M bis zu den feinsten.
Theodo Lühr, Leipzigerstr 94.

Café Marktschloss.
Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten zum **Jahres-Wechsel** die besten Glückwünsche.
Julius Goldberg.

Neu! **Restaurant** Neu!
Hôtel „Wettiner Hof“,
Magdeburgerstr. 5. Telephon 386.
Auswahl feiner Weine, echt Bismarck u. Mühl. Bier.
Diners von 12—3 Uhr.
Auch nach Theaterbesuch am reichh. Abendst. der Saison entsprechend. Jeden Tag mein Lokal zu gefl. Besuch empfehle, seitliche Hochachtungsvoll
Heinrich Mätzscher, Besitzer.



Accumulatoren
erster Qualität.
Planté-Platte Patent Dr. Lehmann
aus chemisch reinem Blei,
für **Kraft- und Lichtanlagen.**
Transportable Accumulatoren.
Berliner
Accumulatoren- & Elektrizitäts-G. m. b. H.
Berlin O., Andreasstrasse 32. [411]

Bernickelungsanstalt
Josef Mittag,
142/2 Heineisenstrasse 33.
Hochfeine Centrifugen-Süßrahm-Tafel-Butter,
prima Qualität, in Rundbütten, 3 Bollsoll, enthalten 9 Std. 12- veredelt, Bacto und Verpackung frei nach allen Stationen Gutsverwaltung Walleburg bei Wiesbad., Bayer. Großland.

Kunstgeschichtliche Vorlesungen.
Denise Malerei des 19. Jahrhunderts; acht Mal Vorlesung von 5-6 (pünktlich); Anfang 7. Januar. Karten zu 4 M. beim Diener des Universitätsmuseums.
Droysen.

Gesangschule
Bruno Heydrich's.
Sologangs-Klassen für: Berufstätige, schon ausübende Sänger, stimmbegabte Dilettanten.
Ensembles- und Chor-Klassen. [143]
Anmeld. täglich Marckstr. 21, I. (Ansführ. Prospekte gratis.)
Auf Wunsch halbe den diesjähr. auswärt. Heilkursus für **Stotterer, Stammer, Lispler** in Halle ab. Rationelles, unfehlbares Verfahren, wie bekannt. Prosp. grat. durch den Direktor der Anstalt. [99]
R. P. Scheer, Wiesbaden.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäfl. Transaktionen, n. A. für **Au- u. Verkauf v. Effecten — Discountirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.**
Hypotheken-Verkehr auf Acker- u. Stadt-Hypotheken zu billigsten Sätzen. **Kostenfreier Verkauf bis 1909 unkündbarer mündelsicherer 4%iger Anlagewerthe.**



Ich erlaube mir meine mit den neuesten maschinellen Einrichtungen und dem reichsten Schriftmaterial ausgerüstete

Buchdruckerei
unter Mitbenutzung der **Xylographischen und Zinkographischen Anstalt** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Alle kaufmännischen Arbeiten als: Geschäftsberichte, Preislisten, Facturen, Circulare (mit und ohne Handzeichnungen) etc. finden rascheste Erledigung.
Otto Thiele
Buchdruckerei Hallesche Zeitung
Leipzigerstrasse 87.

Georg Thienemann
Schillerstrasse 42
empfiehlt den geehrten Herrschaften für **Visite-, Hochzeits- und Spazierfahrten** etc. seine eleganten **Coupés und Equipagen** bei prompter, reeller Bedienung.
Fernsprecher 399. Fernsprecher 399.
Taxameter-Betrieb. [145]

Jean Fränkel, Bankgeschäft
(gegründet im Jahre 1870)
Berlin N. 24, Friedrichstrasse 131D., I.
Reichsbank-Giro-Conto. Telephon-Num. III, Nr. 1301.
Kostenlose Einlösung aller fälligen **Coupons** etc. die Subscription bei allen Emmissionen von Wertpapieren, gleichviel auf welche Plätze. Ausführliche Verantwortung aller Anfragen über Wertpapieren geschieht kostenfrei. **Wohnortbesuche**, sowie tägliche Besuche erheben Interessenten gratis. **Verzinsung** aller in das Geschäft einbringender Gelder unter Zuhilfenahme billiger u. reeller Bedienung.

Centralheizungen
jeder Art und Grösse
Hierzu in anerkannt solidester Ausführung
Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bau-Anstalt.
Filiale Leipzig, Eisenstrasse 61.
Vertreter: [2965]
Herr Civilingenieur Erich Wedekind, Halle a. S.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
Wer mit einer **guten deutschen Feder** schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:
Brause & Co. Jserlöh
Man versuche No. 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze u. s.

Neue Promenade 1a,
Piano-Lager
von **Maereker & Co.**
Hier neue, klangvolle Aufbaum-Pianos mit gutem Singschönen von 280 Mark an in allen Preislagen unter langjähriger Garantie.
G. L. Blau, gegründet 1843,
Kaffee-, Thee-, Wein- und Dessert-Gebäcke.

Alumnat
(von Szecepski)
Hannburg a. S.
nimmt von Januar 1901 Abgabe zur Vorbereitung für das **Stadterexamen** und die **Landesexamina** **Wortia**, sowie zum Besuch des **hiesigen Domgymnasiums** auf. **Gelehrte** werden zugelassen. **Rede** wird von Empfehlungen und **Platz** überendet auf Wunsch der **Behör** von **Szecepski**, P.
Wer schnell u. billig Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Balangen-Post“** in Göttingen.
Mit 2 Beilagen.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

